



Heinrich und Thomas Mann

schen Gaben verteilt sind, es gibt Leute, die behaupten, beide wären nur „Literatur für die Treppe zur Unsterblichkeit“. Gerhart natürlich „Aufgang nur für Herrschaften“, Carl, entschieden populärer schreibend: „Dienstboten und Lieferanten.“ Mitten in der Zeit stehen auch die Gebrüder Mann, Thomas und Heinrich. Ich weiß nicht, wieviele Käufer den „Zauberberg“ wirklich erklimmen haben, vielleicht ist der Hinweis nützlich, daß er zwei Bände hat und teilweise französisch geschrieben ist, entsprechend dem literarisch-politischen „Chassez-croisez“ seines Schöpfers. Doch ein literarisches Brüderpaar kennen wir alle, seitdem wir im Kinderstübchen oder auf den Knien des Vaters mit heißen Backen ihren entzückenden Schöpfungen lauschten, das sind die „Brüder Grimm“! Ihr Andenken wird nie verlöschen, solange deutsche Kinderherzen schlagen und auch die Alten den köstlichen Worten nachsinnen: „Es war einmal...!“

Typen vom Kurfürstendamm. Sie müßte freilich heute ihren Briefwechsel mit dem Goethe unserer Zeit, von dem manche behaupten, es wäre nur eine Goethe-Maske, nämlich Gerhart Hauptmann, führen. Er würde sie gewiß zu Borchard mitnehmen, wo sich auch der verstorbene Reichskanzler Fürst Hohenlohe lt. Aufzeichnung seiner Tagebücher von „Hanneles Himmelfahrt“ bei Caviar und Sekt zu erholen pflegte. Das schlesische Dichterpaar Gerhart und Carl Hauptmann ist auch ein Beweis dafür, wie ungleich die poeti-



Carl und Gerhart Hauptmann

